

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **59 (1965)**

Heft 21

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

21

Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

1. November 1965 59. Jahrgang

Herausgegeben vom Schweizerischen Verband für Taubstumm-
und Gehörlosenhilfe (SVTG), für die deutsch-, italienisch-
und romanischsprachige Schweiz

Offizielles Organ des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB)

*Herausgegeben vom Schweizerischen Verband für Taubstumm- und Gehörlosenhilfe (SVTG) für die deutsch-, italienisch- und romanischsprachige Schweiz
Offizielles Organ des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB)*

Etwas für alle



Herbst

K. Racine-Schieß

*Wer hat das schönste Bild bestellt
Beim besten Maler auf der Welt?
Der Herrgott hat es selbst getan
Und zeigt die größte Freude dran!*

*Der Herbst holt Farb und Pinsel her
Und malt mit großem Fleiß das Meer
Von Laub in Rot und Gelb und Grün,
Die letzten Blumen läßt er blühen.*

*Der Künstler malt in einer Nacht
Die ganze farbenfrohe Pracht,
Verwandelt fröhlich die Natur,
Verschwindet wieder ohne Spur!*

*Willst du das Wunder auch besehn,
Dann mußt du rasch ins Freie gehn.
Wer weiß, ob morgen noch die Sonne
Am Himmel lacht in gleicher Wonne!*

*Wer weiß, ob all das bunte Laub
Nicht über Nacht fällt in den Staub.
Denn auch die Schönheit muß vergehn,
Nur Gottes Allmacht bleibt bestehn!*